



die Erdenburg, tauchen die Thürme des Ziels seines Reise, die Thürme von Köln vor ihm auf.

Er begibt sich unwillkürlich nach dem Vordertheil des Dampfers, um den herrlichen Anblick dieser alten ehrwürdigen Stadt um so eher genießen zu können. Was sein Auge aber am meisten fesselt, das ist der mächtige Steinkoloss, welcher sich in Mitte der Stadt erhebt, der Dom. Dieser wird aus der Ferne gesehen freilich erst dann den Eindruck der erhabensten Majestät machen, wenn seine beiden Thürme fertig, gekrönt und mit ihren Anäufen versehen sind.

 Ich erlaube mir hier auf meine Aufnahme und Stahlstich „Köln am Mittag“ und überhaupt auf die im Selbstverlag erschienenen „vier Tageszeiten am Rhein“ Mainz am Morgen, Köln am Mittag, Bingen am Abend und Lurley in der Nacht, aufmerksam zu machen. 

Nach der Landung in Köln ist des Reisenden erster Ausgang an und in den Dom. Bei näherer Beschauung wird er die ganze christliche Geschichte in seinen Ausladungen, Standbildern, Hochreliefs abgehandelt finden bis auf den Teufel in der Mönchskutte als Wasserspeier. Die Mit- und Nachwelt wird immer mit dem größten Dank und größter Anerkennung gegen die hohen Protektoren und gegen alle diejenigen erfüllt bleiben, durch deren Unterstützung, Fleiß und Opferwilligkeit dieses echt deutsche Werk ins Leben gerufen und befördert worden und hoffentlich bald seiner Vollendung entgegen geführt sein wird, eines Werkes, das jeder Deutsche mit Stolz betrachten wird und muß. Und sollte je feindlicher Vandalismus diesen Prachtbau und mit ihm unser schönes Rheinland bedrohen, so bin ich der sichern Ueberzeugung, daß ein in Freiheit geeinigtes Deutschland ihn mit dem Boden, auf dem er steht, zu schützen wissen wird.

